



„Die darf nicht mitmachen!“ – Ausgrenzung und Mobbing

Prävention

Die Ursachen und Gründe für Mobbing sind vielfältig und manchmal auch sehr banal. Keine Gruppe ist dagegen geschützt. Wie eingangs aber bereits erwähnt, gibt es Möglichkeiten der Prävention: Faktoren, die Mobbing und Ausgrenzung reduzieren bzw. deren Auftreten unwahrscheinlicher machen. Dafür lassen sich drei wichtige Bausteine nennen:

1. Es bedarf einer **gemeinsamen Haltung** zum Thema Ausgrenzung und Mobbing. Haltung bedeutet, eine Meinung zu einem Thema zu haben und sich dann für dieses Thema entsprechend zu positionieren:
 - Die Leitung einer Schule und das Kollegium vertreten gemeinsam eine Haltung.
 - Diese Haltung wird tagtäglich gelebt, das heißt: Beleidigungen werden als solche benannt; Ausgrenzungen (z. B. bei Gruppenarbeiten) werden nicht toleriert. Kinder bekommen Zeit und Gelegenheit, ihre Sorgen zu äußern, uvm.
 - Die Eltern werden über diese Haltung informiert und eingeladen, an einem friedvollen Umgang mitzuwirken.
 - Es gibt klare Strukturen und Möglichkeiten des Austauschs (z. B. Klassenrat) oder Ansprechpersonen (z. B. Vertrauenslehrkräfte, -schüler/innen).
2. **Empathie** bei den Kindern fördern und ausbilden ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Mobbing-Prävention. Wenn ich mir vorstellen kann, wie eine andere Person unter einer Demütigung leidet, dann werde ich eher bereit sein, dieser Demütigung etwas entgegenzustellen (Zivilcourage zeigen) oder selber von einer Demütigung absehen. Sich in andere Kinder und deren Lage hineinzusetzen, kann (und sollte) trainiert werden. Es gibt zahlreiche Methoden, Ansätze und Programme zur Förderung der Empathiefähigkeit. Nehmen Sie sich für Ihre Klasse Zeit zum Trainieren.
3. Die wirksamste Maßnahme gegen Mobbing ist, das **Wir-Gefühl** einer Klasse zu **stärken**. Mobbing und Ausgrenzung haben wenig Chance in einer Gruppe, die sich gut kennt, viel Spaß miteinander hat und sich gegenseitig respektiert. Beachten Sie die verschiedenen Gruppenphasen einer Klasse und setzen Sie passgenaue Methoden ein, um das Gruppengefühl positiv zu stärken³.



Wir sind eine starke Klasse – hier wird niemand ausgegrenzt!

Diese Mischung – eine klare *Haltung zum Thema Mobbing*, *empathische Kinder* und Erwachsene sowie Klassengemeinschaften, die *ein Wir-Gefühl* entwickelt haben – lässt Mobbing und Ausgrenzung nur wenig Spielraum.

³ Anregende Ideen zum Aufbau eines positiven Klassenklimas und zur Stärkung des Wir-Gefühls finden Sie in folgendem Band: Dennis Blauert: Super Klima im Klassenzimmer © Auer Verlag



Hinweise zu den Arbeitsblättern und Übungen

Die Materialien in diesem Kapitel teilen sich in drei Themenbereiche auf. Die Übungen und Arbeitsblätter funktionieren unabhängig voneinander. Sie können präventiv oder nach Vorfällen eingesetzt werden.

| | |
|-------------------------------|---|
| Sensibilisieren | <p>Übung „Du darfst nicht mitspielen“ (S. 5) Es werden zwei typische Ausgrenzungs-Aussagen in verschiedenen Varianten vorgelesen und mit der Klasse bearbeitet, welche Gefühle die Aussagen auslösen. Außerdem können „Gründe“ für Ausgrenzung kritisch unter die Lupe genommen werden.</p> <p>AB „Nicht nur schlagen tut weh!“ (S. 6) Worte verletzen genauso – wenn nicht sogar noch mehr – wie Tritte oder Schläge. Und was ist mit der oft gehörten Aussage: Es war doch nur Spaß! Klassische Beleidigungen wie diese, die andere Person verletzen, stehen im Mittelpunkt.</p> <p>Übung „Die sind so ...“ (S. 7) Diese Übung beschäftigt sich mit den Fragen: Wie entstehen Vorurteile? Wenn ich auf neue – mir fremde Gruppen stoße – wie kann ich Kontakt bekommen? Und was bedeutet meine Interpretation und die der anderen?</p> |
| Zuschauer stärken | <p>Übung „Zusammen sind wir viele!“ (S. 9) Ausgrenzung und Mobbing findet nie ohne Zeugen – ohne Zuschauer – statt. Nur sind sich Zuschauer ihrer Rolle und auch ihrer zahlenmäßigen „Übermacht“ selten bewusst. Stärken wir die Zuschauer und holen wir sie aus der Anonymität heraus.</p> <p>Eine Geschichte zum Vorlesen (S. 10) Die Geschichte von einem kleinen Helden, der gegen den Widerstand der Gruppe eine mutige Entscheidung trifft, soll die Kinder darin stärken, Zivilcourage zu zeigen – auch wenn man scheinbar schwächer und kleiner ist und sich alleine fühlt.</p> <p>AB „Niemand ist perfekt!“ (S. 11) Wir sind alle verschieden. Unterschiedlichkeit ist kein Grund für Mobbing und Ausgrenzung.</p> |
| Intervention und Aufarbeitung | <p>Übung „Mobbing hinterlässt seine Spuren“ (S. 12) Jede fiese Aussage hinterlässt Verletzungen in uns. Arbeiten Sie mit den Ergebnissen weiter: Stellen Sie Plakate her, diskutieren Sie mit der Klasse, usw.</p> <p>Übung „Der Gerüchtekreislauf“ (S. 13) Ein Gerücht macht die Runde, Verletzungen und Lügen entstehen – der Gerüchtekreislauf macht dieses Phänomen sichtbar.</p> <p>Übung „Gut oder schlecht für die Gemeinschaft?“ (S. 14) Welche Verhaltensweisen sind gut für unsere Klasse und welche nicht? Wie wollen wir uns zukünftig miteinander verhalten?</p> |



Übung „Die sind so...“

Charakter 1



Du sprichst nicht. Wenn du etwas möchtest, malst du es auf.
Sollte jemand sprechen, hältst du dir die Ohren zu.

Charakter 2



Du musst immer einen Meter Abstand zu anderen halten.

Charakter 3



Du lachst immer, wenn jemand einen Satz beendet hat.



Übung „Zusammen sind wir viele!“

Ziel der Übung

Wenn Kinder ausgegrenzt oder Opfer von Mobbing werden, dann passiert dies nie ohne Zeugen. Es gibt genaue Rollenzuschreibungen der aktiv beteiligten Personen (Täter, Unterstützer, betroffene Person, Helfer) und es gibt immer die Gruppe der Zuschauer. Sie sind aber – hingegen der oft gehörten Aussage von Schülerinnen und Schülern – nicht passiv. Sie verhalten sich zwar oft passiv und unternehmen nichts, was sie aber aktiv zu Unterstützern der Täter macht. Sie schweigen und helfen somit, dass die betroffene Person weiter den Demütigungen ausgesetzt ist.

Die **wichtigste Zielgruppe**, um etwas gegen Ausgrenzung und Mobbing zu unternehmen, sind **die Zuschauer!** Sie müssen sich ihrer Rolle und Wichtigkeit aber bewusst werden. Ich habe schon oft gehört, dass Zuschauer *neutral* wären, aber das stimmt natürlich nicht. In diesem Sinne bedeutet *neutral*: „Ich unternehme nichts, mir ist egal, was da gerade passiert“. Oder die Gruppe der Zuschauer hat Angst einzugreifen, weil sie befürchtet selber zum Opfer zu werden. Machen wir den Zuschauern bewusst, welche Macht sie haben und dass sie nichts befürchten müssen.

Unser Motto: **Zusammen sind wir viele!**

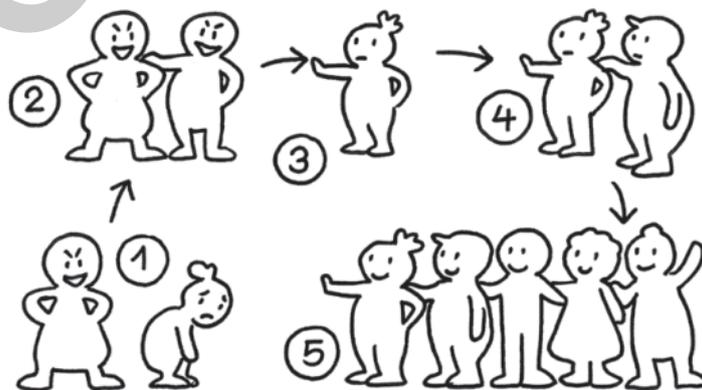
Ablauf

Machen Sie mit der Klasse eine Aufstellung in fünf Schritten:

1. Es wird eine Person als Täter benötigt.
Sie stellt sich in den Raum. Die Klasse wird gefragt: „Was könnte sie sagen oder tun?“
2. Dem Kind werden zwei Unterstützer zur Seite gestellt.
3. Das betroffene Kind wird den beiden gegenüber gestellt.
4. An die Seite kommt ein Helfer.

Frage an die restlichen Schülerinnen und Schüler:
Wer seid ihr? Wo würdet ihr euch dazustellen?

5. Alle restlichen Kinder stellen sich hinter das betroffene Kind.



Auswertung

Die gesamte Klasse wird mit einbezogen:
Welche besondere Rolle haben Zuschauer?
Wie können sie am besten helfen?

Unser Motto: **Zusammen sind wir viele! Lasst uns nicht zuschauen!**

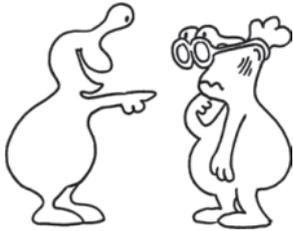


Name:

Datum:

Niemand ist perfekt!

Oft werden Kinder geärgert, weil sie scheinbar anders sind.



Wir prüfen heute, ob wir alle gleich sind.
Oder unterscheiden wir uns von den anderen?



Male



oder schreibe



in die folgenden Kästen.

Was unterscheidet dich von anderen?

Wie siehst du aus?

Was kannst du sehr gut?

Was ist das Besondere an dir?



Unterscheidest du dich von den anderen?

JA

NEIN

Ist das ein Grund, geärgert zu werden?

JA

NEIN

Wir sind alle unterschiedlich – und das ist gut. Wäre sonst sehr langweilig, oder?